Malerei und Graphik

Weihnachtsausstellung Rheydter Künstler

Rheydt. Nach längerer Pause wird in Rheydt wieder eine Ausstellung bildender Künstler veranstaltet, In Verbindung mit der Stadtverwaltung bringen sieben Rheydter Künstler im Wandelgang (I. Etage) der Stadthalle ihre Werke zur Ausstellung. Die Maler legten selbst Hand an, um die Schau herzurichten, die hauptsächlich als Weihnachtsausstellung gedacht ist.

Ein recht unterschiedliches Bild bietet sich dem Betrachter der rund hundert Werke. Nach einem kurzen Rundgang ist festgestellt, daß die figürliche Darstellung bei weitem überwiegt; dies soll kein Werturteil darstellen, sondern den Besuchern Mut machen, die, wie leider so viele heute, abseits stehen und kaum einmal einen Blick in eine solche Ausstellung werfen. Da ist Eva Schnell, eine junge Malerin, die mit hell leuchtenden Farben arbeitet. Ihre Bilder muten teilweise an, als seien sie unter der gleißenden Sonne Nordafrikas entstanden. Die Sonne dort gibt den Dingen diesen eigenartigen grellen Ton. Ihre Kohlezeichnung „Nina" fesselt durch die markante Strichführung. Auch mit kräftigen Farben, jedoch unvergleichlich anders, arbeitet der Maler Mühlen. Aus dem Wissen um die Wirkungen der Farben entstand „Blick in die Hauptstraße" (Oel), ein Bild, das wie ein Straßenzug in Italien wirkt. Hervorstechend sechs kleine Bildchen „Studien aus Serbien" (Aquarelle und Zeichnungen) Tagebuchblätter eines Malers. Die eigenartige melancholische Atmosphäre dieses Landes, der fruchtbaren Ebenen und der unwegsamen Berge, ist oft mit nur wenigen Strichen sehr gut festgehalten.

Bleistift- und Federzeichnungen sowie eine Reihe von Aquarellen zeigt von Gehlen. Unter seinen Stücken fällt die Zeichnung „Kuhgespann' durch ihre saubere Durchkonstruktion auf. Mit skurrilen Stadtbildern ist der Maler Jansen-Joerde vertreten. Diese Temperaarbeiten haben teilweise etwas Hintergründiges und Geheimnisvolles, dessen Wirkung durch die Farbentechnik unterstützt wird. Besonders deutlich wird das in „November am Niederrhein" (Tempera).

K. Flamm, ein junger Mann, der erst kürzlich zur Gemeinschaft der Rheydter Künstler kam, ist mit drei Plastiken vertreten, von denen die Büste „Liese" (Gips) beachtlich ist. Hier wurde der Ausdruck kindlicher Unbefangenheit und ruhiger Gelassenheit gut getroffen.

Die Kälte, Einsamkeit und Weite des nördlichen Norwegen und Finnland fing v. Kalckreuth in seinen Aquarellen ein. Eine ganze Reihe seiner Bilder behandeln Motive aus dem hohen Norden. Verweilen verdient das Aquarell „Flucht" von Neugebauer. Dem starken Eindruck des Werkes kann man sich nicht so schnell entziehen. Die Bewegung, die dem Bild innewohnt, ist vielleicht deshalb von solch großer Eindringlichkeit, weil Neugebauer sich stark abstrakter Mittel bedient. In den Farben rot und schwarz wirkt es wie eine Apostrophierung unserer Zeit. —y.